



Ostländischer Regional-kurier

beste, parteiliche, subjektive und abhängige Berichterstattung aus den Ostlanden.

Ausg. 20:20, 3 Kupfer

Aus dem Düstervald:

**Mittwegs auf meines Lebens Reise fand
in finstren Waldes Nacht ich mich verschlagen...**



Lange handele ich nun schon mit den begehrten Karten um „Abenteurer - Die Begegnung“ und so war eine Besichtigung der Druckerei im Düstervald eigentlich längst überfällig. Versteckt in einem Wald fern jedes der komfortablen Portale Auenhains, lag die Festung Schattenwacht der Akademie Simpelus Hand. Deren geschätzte neue Dekanin, ihres Zeichens auch aus Auenhain, lud zum Frühlingsball. Eine vortreffliche Gelegenheit die neusten Karten zu erwerben und zu erufen, ob der schlechte Leumund über diese Magier gerechtfertigt ist. Nun, um es kurz zu machen, und mir als ehrlichem Händler kann man vertrauen, der Leumund ist nicht gerechtfertigt. Ich traf auf erlese Meister und Schüler der Magie, welche große Tricks verbringen konnten. Gleichwohl

kann ich gut verstehen, dass so manchem Bauern ein gut platzierter und rein der Leistungsbarbie-tung dienender Verwandlungszauber, wie eine Dämonenbeschwörung oder gar Totenerweckung anmuten kann.

Ich hingegen unterlag keinem solchem Missverständnis und genoss einen illustren Abend mit Gesang um Tanz gefolgt von einem Morgen mit einem mir bisher dahin unbekannten Sport: Krocket. Welch famoser Zeitvertreib, bei welchem man Bälle mit Schlägern durch kleine Tore schießt. Ich sage euch, das wird der nächste Export-Schlager der Akademie... mit meiner Hilfe.

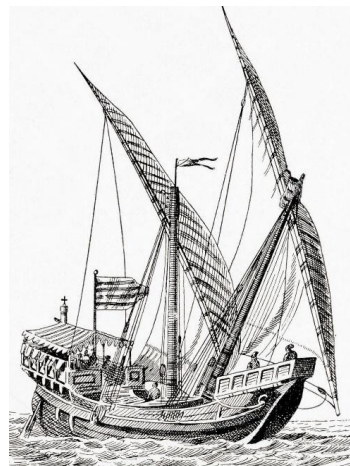
U.U.

Torben Salz erneut geflohen

Der seit dem Winter auf Burg Schwarzenbach am Dusterwald gefangen gehaltene ehemalige Kanzler Donnerbachs ist geflohen! Wie eine königliche Untersuchung, die schnellstmöglich nach den Ereignissen einsetzte, ergab, konnte Torben Salz in den Wirren um die Nachfolge des verstorbenen Ritters zu Schwarzenbach unerkannt die Burg verlassen. Der Herr von Schwarzenbach war durch die Hand seines eigenen Sohnes zu Tode gekommen, nachdem bekannt geworden war, dass dieser einst in Verhandlungen mit Weonard von Donnerbach stand. Wie der Erbe von Schwarzenbach berichtete, seien Briefe aufgetaucht, die einen Verrat seines Vaters bewiesen.

Die Gesandten der Königin handelten jedoch der Weisung von Donnerbachs Herrscherin entsprechend und setzten den Sohn für das von ihm begangene Verbrechen fest, da alle Taten im Bruderkriege als gesühnt gelten sollen.

Augenzeugen berichteten von mehreren Fässern, die von Unbekannten eilig auf einen Wagen verladen und gen Süden verbracht wurden. Eines der Fässer wurde als sehr groß und schwer beschrieben. Hatte sich der Umtriebige Torben Salz gar darin versteckt gehalten? Oder nahm er den geheimen Gang, der vom Brunnen der Burg in die umgebenden Sümpfe führen soll? Bisher blieb die Nachsuche mit Bluthunden und königlichen Häschern erfolglos.



Aus der Silbermark

Handelsroute nach Sion eröffnet

Mehrere Tage dauerten die Verhandlungen zwischen den Abgesandten der Palabine des Lotheb und der Kaufmannsgilde zu Gallwasser, doch am Ende entstand ein gerechter und mamonngeläufiger Vertrag, der beide Seiten zufrieden stellt.

Beginnend im April 320 n.d.R. wird viermal im Jahr das Versorgungsschiff „Dannige Aal“ von Gallwasser nach Sion aufbrechen und die wackeren Ordensleute mit in der jungen Kolonie benötigten Gütern beliefern. Darunter sind beispielsweise Pökelfleisch, eingelegte Gemüse und andere Dauernahrung, Speere und Pfeilspitzen, gesteppte Waffenröcke, diverse Baumaterialien, Tinte und Papier. Auf der Rückreise transportiert das Schiff Färberwaid, Seilerhanf und Schwarzsatz, sowie Druckerzeugnisse und Korrespondenz des Ordens.

Lüttke Boldropp, Kapitän und Signer der „Dannige Aal“ äußerte sich dazu folgendermaßen: „Do schipper ick uff meine ollen Taje zwar mid'm schwimmenden Jemischwarenladen üwers Wassä, awer is'n foines Zubrohd.“

Damit ist der Rohstoffnachschieb für die Färber- und Seilerbetriebe in Gallwasser zu stabilen Preisen sichergestellt und für die Bewohner des Augenpostens in Sion ein Anschluss an die Welt geschaffen worden. So können auch neue Siebler Überfahrten auf dem Schiff buchen. Für die Sicherheit auf der Route werden Schiffe des Ordens und der Mark gemeinsam sorgen.

Gegeben zu Gallwasser; von Jaspar
Scherffzinger

Gesucht: Raum für Ideen

Wir, eine Gruppe friebliebender und gemeinschaftsorientierter Wesen, brauchen mehr Platz, um unsere Ideen zu verwirklichen.

Du hast einen großen Bauernhof und niemanden, der dich beerben kann?

Du willst Mehl mahlen, aber all deine Mühlengessell*innen sind dir davongelaufen?

Du hast mehr Felder, als du bestellen kannst?

WIR HELFEN GERN!

Alles, was wir uns dafür wünschen, ist eine sichere Bleibe und die Möglichkeit, an unseren Ideen zu arbeiten, um die Welt ein bisschen schöner zu machen.

Du hast Interesse und möchtest uns gern kennenlernen?

Dann schick uns noch heute einen Brief!

Adresse:

Gasthof „Zum linken Laubaner“

Eichbrunn, Rawald

Kennwort: Weltverbesserer

Der Holzschuh

Anzeige:

Der ehrliche Ali & Co



Wir bestuhlen Drakien
und die ganze Wüste

Drakien erleben und sterben,

sollte es wohl für viele dieser Tage heißen. Drakien zu besuchen, bedeutet ein wunderschönes Land mit einer so fremden Kultur zu bereisen, aber auch den Gefahren der Wüste ausgesetzt zu sein und seinen seltsamen Bewohnern. Und wie so oft, waren die Monster nicht die größte Gefahr.

Der scheißereiche Scheich Sharif lud in eine Oase mitten in der Wüste ein, um Gladiatorenkämpfe zum Ruhme der Häuser Drakiens auszutragen. Ich durfte dem Spektakel beiwohnen um euch davon zu berichten.

Für jedes der Häuser traten 3 Kämpfer an, wie sie unterschiedlicher kaum hätten sein können. Vom Sklaven der kaum seine Waffe halten konnte, über den hochgeschulten Krieger bis hin zu einem Troll war alles vertreten.

Wetten wurden durch den „ehrlichen Ali“ entgegengenommen und liefen somit vollkommen fair und rechtschaffen ab. Um es kurz zu machen, am Ende gewann der Krieger aus Haus Makar. Des Scheichs Kämpfer waren nicht sehr schlagkräftig und besonders hart traf es Haus Ifrath. Dessen Ludos-Meister verlor alle Kämpfe und alle Kämpfer...einer trat wohl schon gar nicht lebendig an.

Überschattet wurden die spannenden Kämpfe von der Dualität zweier Wüsten-Geister, welche ebenso ihre Spiele trieben und wetteiferten.

Bevor der große Ärger losbrach, war ich aber schon weg. Ich hoffe natürlich das alle überlebt haben, aber wie gesagt, in Drakien weiß man ja nie. Ich finde heute noch Wüstensand an den unmöglichsten Stellen.

U.U.



Weidengrüner? Oder Wiesenstädter?

Im wiesengrüner Hinterland, welches nun zum Weidenstädter Land zählt, witzelt man hie und da immer über die Landreform, fühlt man sich doch nach wie vor als Wiesengrüner, vor allem mit einer Schwanenritterin als Fürstin. Es müssen wohl noch einige Generationen ins Land gehen, bis auch der letzte Bauer sich als Weidenstädter versteht.

Holzweisheit

Anzeige



Aus aller Welt

Bürger*innen der Ostlande, Gastfreund*innen, Hobbits!

Lange habt ihr unter Kriegen gelitten - eure Felder wurden verbrannt, eure Herden auseinandergetrieben, eure Speisekammern wurden geplündert! Seht euch um - die Reichen schlemmen an gut gedeckten Tafeln, ohne auch nur ihre Großcousins einzuladen!

Es ist an der Zeit, dass wir uns nehmen, was unseren Mägen zusteht:

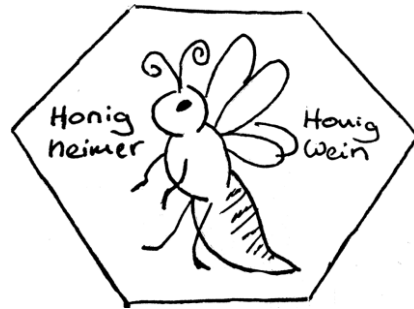
Wenn wir kein Brot haben, wollen wir halt Kuchen essen!

Der Holzschuh

Anzeige

Sonigheimer Sonigwein

nur echt mit der Biene!



Biene nicht im Wein enthalten.

Aus Donnerbach

Ein Pfund Pferd.

Der Krieg ist vorbei, die Seuche treibt die Menschen in die Häuser...

Der Hunger nagt an vielen Körpern und Seelen. Einst der Stolz der weidenstädter Reiterei, geben die fürstlichen Ställe immer mehr Rosse auf dem Viehmarkt zum Verkauf. Doch kaum ein Bauer kann sich die zum Teil prächtigen Tiere leisten, auch taugen die kaum zum Ackergaul. Und so wird in Weidenstädt das Pferd Pfundweise verkauft.

Erst kommt das Fressen und dann die Reiterei.

Berthold B. Schmierfink



Aus der Silbermark:

Wenn man sie ruft, werden sie kommen...

So dachte ich es mir, als ich jeden der Rang und Namen hatte, einlub zu einem lustvollen Picknick in einem, nun, sagen wir sehr verträumten Eckchen der Silbermark. Meine Freunde aus jedem namhaften Ostland und darüber hinaus, kamen, um mit mir meinen Namenstag zu feiern.

Keber Handel wurde getrieben. So kam ich endlich wieder an Harbrische Liköre und so manche Kuriosität kam in meinen Besitz. Ein Buffett aus den leckersten Speisen aller Länder kam zusammen und der Anteil an Elfen und Kavalieren war aushaltbar.

Enden sollte der Abend in einer kleinen Taverne in der silbermärkischen Provinz Balingen.

Ich bedanke mich bei alle meinen Gästen und freute mich über jeden. Ich hoffe ihr hattet Spaß.

Besucht mich doch einmal in Bechhaven im schönen Auenhain. Kauft oder verkauft eine Kuriosität oder leihet euch einfach Geld.

Euer Casper Compagnon

Gratulationsanzeige

Gratulation

von der Familie Compagnon,
an ihren langjährigen Zögling Slip Preiz zur
Erhebung in den Ritterstand.
Niemand wieder soll jemand seinen Knappen Slip
suchen. Von nun an soll es heißen:



"Oh seht,
wer hätte
dies gedacht,
da ist
Sir Preiz"



Spezialanzeige:

WIR BRAUCHEN



DICH

*Du hast das 15. Lebensjahr vollendet,
bist obrigkeitstreu, zuverlässig, naturverbunden
und suchst noch nach einer Ausbildung mit Perspektive?*

Dann tritt der Waldmeistergilde bei !

*In einer mehrjährigen Ausbildung werden dir alle Fähigkeiten
vermittelt, die du für die Ausübung deiner Pflichten benötigst.*

Was erwartet dich:

- ein breitgefächertes Spektrum an Aufgaben
(z.B. Forstkontrolle, Grenzschutz, Kurierdienste
Sicherung des Friedens im Land)
- Reisen quer durch das ganze Land
um deinen Aufgaben nachzukommen
- ein warmes Bett in jedem Dorf

...und noch vieles mehr

Der singende Scheich

Die grosse Tour durch die Ostlande

Mit äll den Hits:

Scheich Schärif

*Es steht ein Hämel auf dem flur
Du häst nen knäällroten Flugteppich
Ueher 7 Bäsäre musst du geh'n
Dräkischer Wein*

1.000.000 in Drakarum können sich nicht tauschen:

"Das war der scheichigste Auftritt aller Zeiten!"



Impressum

Diese Ausgabe des Ostländischen Regional-Kuriers ist auf holzhaltiges Papier aus Auenbain von fleißigen Bergwerkselven in Mehir kopiert worden, wird von den Flinken Stimmen aus Karys über die Ostlande verbreitet, besitzt wegen der vielfältigen Verwendungen in der Harbrischen Steppe jetzt eine weichere und durchgriffsichere Papierqualität und wird in Valabor im typischen Waldmeistergeschmack vertrieben. Llandestypische Rechtschreibung sowie Zeichensetzung wird eventuell nicht korrigiert. Änderungen am Text zugunsten von Symmetrie und Druckbild wurden vollkommen willkürlich und nach Gutbünken vorgenommen.

Die neue Redaktionsleitung hat sich die Freiheit genommen, für alle (freien) Redakteur*innen und die anderen Schmierfink*innen eine Vorlage zu erstellen, nach welcher zukünftig zu verfahren ist, um den umtriebigen Bergwerkselven aus Mehir die Druckarbeit zu erleichtern, welche sich auf der einschlägigen Quellenseite des O.R.K. findet. Sollten hierzu Fragen auftauchen, hinterlegt – zusammen mit 3 Kupferlingen – ein Faltzettelchen mit der entsprechenden Frage, in kurzen, aber inhaltlich voll zusammenhängenden Sätzen, in der Redaktion oder gebet dieses einem Boten der Flinken Stimme.